

Hinweise zur Planung des Studiums der Theaterpädagogik nach STO 2015

Grundsätzliches

Einen Überblick über die einzelnen Bausteine, aus denen das Theaterpädagogikstudium besteht, bietet der Sammelschein. Auf ihm sind sämtliche besuchte Veranstaltungen einzutragen und von den Dozierenden am Ende der Veranstaltung zu unterschreiben. Auch abgelegte Modulprüfungen und deren Bewertung werden auf dem Schein vermerkt. Der Sammelschein sollte daher zu Beginn des Studiums heruntergeladen und ausgedruckt werden und das gesamte Studium über gut verwahrt werden.

Das Studiengang besteht aus vier Modulen, die folgende Schwerpunkte haben:

Modul 1: Einführung und Grundlagen in Theorie und Praxis

Modul 2: Spiel- und Aufführungspraxis

Modul 3: Anleitungs- und Inszenierungspraxis

Modul 4: Vertiefung

Grundlagen

Modul 1 besteht aus drei Pflichtveranstaltungen, die bereits im ersten Fachsemester belegt werden sollten: die Einführung in die Theorie und Praxis der Theaterpädagogik bei Nicholas Humphrey, die Einführung in das Schauspiel (Basisgruppe) bei Nicholas Humphrey, und ein theatertheoretisches Seminar, entweder bei Holger Metzner oder bei Prof. Lösener. Das Modul wird mit einer unbenoteten Hausarbeit im Anschluss an das theatertheoretische Seminar abgeschlossen.

	Prüfungsrelevante Veranstaltung	Prüfung	Teilnahmevoraussetzung
Modul 1: Einführung und Grundlagen	Theatertheoretisches Seminar <u>Entweder:</u> Überblick über die Theatergeschichte (Metzner, jedes Semester) <u>Oder:</u> Theaterwissenschaftliches Seminar (Lösener, unregelmäßig)	Unbenotete Hausarbeit	keine

Pflichtveranstaltungen in den Modulen 2 - 4

Die Module 2 – 4 bestehen aus einer Reihe von Pflichtveranstaltungen und Wahlpflichtoptionen. Im Anschluss an die Pflichtveranstaltung eines Moduls kann die Prüfung für das jeweilige Modul abgelegt werden. Im Einzelnen sind dies:

	Prüfungsrelevante Veranstaltung	Prüfung	Teilnahmevoraussetzung
Modul 2: Spiel- und Aufführungspraxis	<p>Inszenierungsprojekt</p> <p><u>Entweder einsemestrig:</u> Kindermusiktheater (Metzner, WiSe) Schauspiel und Film (Metzner, SoSe)</p> <p><u>Oder zweisemestrig:</u> PH-Theatergruppe (Humphrey, Okt. – Juli) English Drama Group (Humphrey, April – Januar)</p>	<p>Teilnahme an Proben und Aufführungen mit anschließendem Kolloquium (Dauer: 20 Minuten)</p>	<p>Bereits erfolgte Teilnahme am Seminar Einführung in das Schauspiel (Basisgruppe)</p> <p>bei zweisemestrigen Inszenierungsprojekten kann die Basisgruppe im ersten Semester des Inszenierungsprojekts parallel besucht werden.</p>

	Prüfungsrelevante Veranstaltung	Prüfung	Teilnahmevoraussetzung
Modul 3: Anleitung- und Inszenierungspraxis	<p>Produktions- oder Regieprojekt</p> <p><u>Entweder:</u> Regieseminar (Humphrey, jedes Semester)</p> <p><u>Oder:</u> Regieassistenz bei einem Inszenierungsprojekt der Abteilung</p>	<p>Mitarbeit bei Proben und Aufführungen mit anschließendem Kolloquium (Dauer: 20 Minuten)</p>	<p>Bereits erfolgte Teilnahme an einem Inszenierungsprojekt</p>

	Prüfungsrelevante Veranstaltung	Prüfung	Teilnahmevoraussetzung
Modul 4: Vertiefung	<p>Vertiefungsprojekt</p> <p><u>Entweder:</u> Eigenständiges Forschungsprojekt (Tangerding, jedes Semester)</p> <p><u>Oder:</u> Kindertheater (Völker, WiSe)</p>	<p><u>Forschungsprojekt:</u> Schriftlich ausgewertetes praktisches Projekt (z.B. eigene AG-Aufführung) und Kolloquium (20 Minuten)</p> <p><u>Kindertheater:</u> Mitarbeit an Inszenierung und Durchführung mit anschließendem Kolloquium (20 Minuten)</p>	<p>Abgeschlossene Module 1-3 und voraussichtlicher Abschluss sämtlicher Wahlpflicht- und Pflichtveranstaltungen des gesamten Studiengangs im Semester der Belegung</p>

Prüfungsrelevante Veranstaltungen können nur nacheinander besucht werden, da die bereits erfolgte Teilnahme an Veranstaltungen aus dem vorangehenden Modul jeweils Teilnahme-

voraussetzung für Veranstaltungen im darauffolgenden Modul ist. Es können jedoch bis zu zwei prüfungsrelevante Veranstaltungen mit anschließender Prüfung im selben Semester besucht werden. Die Prüfung für Modul 4 kann erst abgelegt werden, wenn alle Veranstaltungen in allen Modulen (Pflicht wie Wahlpflicht) besucht worden sind bzw. im Semester der Modul-4-Prüfung besucht werden.

Wahloptionen in den Modulen 2 -4

Neben den prüfungsrelevanten Veranstaltungen gibt es in den Modulen 2-4 weitere Wahlpflichtveranstaltungen, die einen Einblick in das breite Spektrum theaterpädagogischen Arbeitens geben sollen. Sie können in beliebiger Reihenfolge belegt werden. Da diese Veranstaltungen meist von Gastdozierenden aus der künstlerischen Praxis im In- und Ausland gegeben werden, wechselt das Angebot von Semester zu Semester. Hier ein Überblick über die Veranstaltungen, die in den letzten Jahren immer wieder angeboten wurden:

Modul 2: Spiel- und Aufführungspraxis	Modul 3: Anleitungs- und Inszenierungspraxis	Modul 4: Vertiefung
Clownerie Commedia dell'Arte Experimentelles Theater nach Augusto Boal Improvisationstheater Jeux Dramatiques Performance Art Physical Theatre Tanzpädagogik Stockkampf & Bewegungsimprovisation	Choreographieren für das Theater Stückentwicklung Theater- und Bühnentechnik Theatrales Mischpult Spielleiterworkshop	Spezielle Themen der Theatertheorie und der theaterpädagogischen Didaktik Praktische bzw. künstlerische Aufbau- veranstaltungen für Fortgeschrittene

Theaterpraktikum

Eine weiterer Pflichtbaustein ist das Theaterpraktikum (Zeitumfang: 120 Stunden), das einen Einblick in das Theaterleben außerhalb der Hochschule vermitteln soll. Es sollte künstlerisch oder theaterpädagogisch ausgerichtet sein und kann an Schulen und Jugendeinrichtungen, an Theatern und Kulturzentren, aber auch in anderen sozialen und kulturellen Kontexten wie Kirchen, Altersheimen, Gefängnissen, Bürgerinitiativen etc. durchgeführt werden. Anleitung und künstlerische Projektplanung stehen dabei im Vordergrund. Das Praktikum kann in Kompaktform oder in wöchentlichem Turnus durchgeführt werden. In Ausnahmefällen können auch Maßnahmen bei zwei verschiedenen Trägern anerkannt werden. Allerdings lässt sich das Praktikum höchstens in zwei Teilen absolvieren. Einen festen Zeitpunkt für das Theaterpraktikum gibt es nicht, jedoch empfiehlt sich die zweite Studiumshälfte: nach Teilnahme an einem Inszenierungsprojekt und vor dem Beginn des Regieprojekts. Da das Theaterpraktikum durch eine parallel verlaufende Begleitveranstaltung betreut wird, können theaterpraktische Erfahrungen, die vor Beginn des Studiums liegen, nicht als Theaterpraktikum anerkannt werden. Für weitere Informationen kann die Praktikumsbeauftragte Nelly Völker nelly.fau@gmx.de kontaktiert werden.

Hinweise

1. Eine Modulprüfung besteht aus der fachpraktischen Leistung in einer Veranstaltung und der diese Praxis reflektierenden Prüfung (Kolloquium oder Hausarbeit). Aus diesem Grund kann eine Modulprüfung immer nur in Zusammenhang mit und direkt im Anschluss an eine modulprüfungsrelevante Veranstaltung abgelegt werden.
2. Jede Veranstaltung kann nur einmal für Leistungspunkte im Studium angerechnet werden. Eine Regiearbeit kann zum Beispiel nicht gleichzeitig als Theaterpraktikum und als prüfungsrelevante Pflichtveranstaltung in Modul 3 gelten. Auch kann man nicht die gleiche Veranstaltung mehrfach besuchen und sich jedes Mal anders anrechnen lassen. So kann zum Beispiel nicht das Kindertheaterseminar einmal als Inszenierungsprojekt in Modul 2 und beim zweiten Besuch als prüfungsrelevante Pflichtveranstaltung für Modul 4 angerechnet werden. Eine Ausnahme stellen die zweisemestrigen Inszenierungsprojekte dar, die als eine prüfungsrelevante Veranstaltung sowohl im Modul 2 (Schauspiel) als auch im Modul 3 (Regieassistenz) gelten kann.
3. Im Ausland erbrachte Studienleistungen können unter Umständen anerkannt werden. Wichtig ist hierbei, vor dem Auslandsaufenthalt ein *Learning Agreement* mit der Abteilungsleitung zu vereinbaren und nach dem Auslandsaufenthalt Zeugnisse über die erbrachten Studienleistungen bei der Abteilungsleitung einzureichen.

Ein paar schlaue Weisheiten zum Geleit

1. *Probieren geht über Studieren!* Das Erweiterungsfach Theaterpädagogik ist ein größtenteils praktisch angelegter Studiengang. Fast alle Lehrinhalte erschließen sich in der kreativen Auseinandersetzung und Interaktion mit anderen. Nur so wird in unserer Disziplin Fachwissen erworben und reflektiert. Nur so können Kompetenzen entwickelt und vertieft werden. Aus diesem Grund sind der regelmäßige Besuch und die vollständige Teilnahme an den Veranstaltungen wichtig. Die Inhalte des Studiums kann man sich nicht alleine im stillen Kämmerlein anlesen oder in Lerngruppen theoretisch erarbeiten. Theater muss gelebt und geatmet werden – mit anderen.
2. *Mindestanforderung ist Unterbelichtung!* Theaterpädagogik ist eine sehr weitgefächerte Disziplin mit einer großen Vielfalt an künstlerischen und pädagogischen Ansätzen, wie sie ein auf 45 LP beschränkter Studiengang kaum abbilden kann. Studierende werden daher ermutigt das Angebot der Abteilung in voller Breite wahrzunehmen und über das für das Abschlusszertifikat geforderte Mindestmaß hinaus Veranstaltungen zu belegen. Auch kann man die gleiche Veranstaltung mehrfach besuchen und z. B. an mehreren Inszenierungsprojekten im Laufe des Studiums teilnehmen. Im Theater gilt: jeder Moment ist einzigartig und besonders und so gleicht kein Inszenierungsprojekt dem anderen. Je mehr Erfahrungen wir machen, desto mehr kann sich unser Potential entfalten.
3. *Theaterpädagogik lebt nicht vom Studieren allein!* Theater ist ein lebendiges, allgegenwärtiges und sich ständig wandelndes kulturelles Phänomen. Daher ist es wichtig, sein kulturelles Umfeld wahrzunehmen. Wer in Theatervorstellungen, Performanceinstallationen, Galerien, Konzerte und Museen geht, taucht ein in den kulturellen Diskurs unserer Gesellschaft, lässt sich inspirieren und knüpft Kontakte mit anderen Kreativen. Nicht zuletzt eröffnen sich dadurch neue Perspektiven auf die eigene künstlerische und theaterpädagogische Arbeit – auch im Studium.